

Pressemitteilung

A 643 – „Bündnis: Nix in den (Mainzer) Sand setzen“

Lärm reduzieren – Baukosten sparen – Stau verringern – Natur bewahren – Naherholung verbessern – Sicherheit erhöhen

„Bündnis: Nix in den (Mainzer) Sand setzen“ so heißt die neueste Initiative der Mainzer Bürgergesellschaft.

Ziele des Bündnisses sind effektiver Lärmschutz für Anwohner und Naherholungssuchende, Erhaltung der einzigartigen Natur und eine wesentliche Kosteneinsparung beim Umbau der A 643. Das Bündnis schlägt eine vierstreifige Variante mit zwei Standstreifen vor, die in Spitzenzeiten als Fahrspuren genutzt werden können. Die Planungen des Landes sehen einen sechsstreifigen Ausbau mit zwei Standstreifen vor

Im neuen Bündnis haben sich die Mainzer Naturschutzverbände und zahlreiche Parteiliederungen von CDU, Grünen, ÖDP/Freie Wähler und SPD zusammengeschlossen. Im Einzelnen unterstützen die Ziele des Bündnisses:

die Arbeitsgemeinschaft der Mainzer Naturschutzverbände,
der Arbeitskreis Umwelt Mombach e.V.,
der Bund Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Kreisgruppe Mainz
der Bund Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Rheinland-Pfalz
der CDU Stadtbezirk Mainz Gonsenheim
der CDU Stadtbezirk Mainz Mombach
die GNOR Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie, Arbeitskreis Rheinhessen
die GNOR Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz
die Bündnis 90/Die Grünen Landesverband Rheinland Pfalz
die Bündnis 90/Die Grünen Kreisverband Mainz
die Bündnis 90/Die Grünen Ortsgruppe Gonsenheim
die Bündnis 90/Die Grünen Ortsgruppe Mombach
die Stadtratsfraktion die Bündnis 90/Die Grünen
der NABU Landesverband Rheinland-Pfalz
der NABU Mainz und Umgebung
die Stadtratsfraktion ÖDP/Freie Wähler
der ÖDP-Landesverband Rheinland-Pfalz
der ÖDP-Kreisverband Mainz-Stadt
der ÖDP-Ortsverband und Ortsbeiratsfraktion Gonsenheim
der ÖDP-Ortsverband und Ortsbeiratsfraktion Mombach
die Rheinische Naturforschende Gesellschaft

Weitere Gruppen haben angekündigt, dass Sie, entsprechende Beschlüsse Ihrer Gremien vorausgesetzt, dem Bündnis beitreten werden.

Das breite Bürgerbündnis fordert, dass der Landesbetrieb Mobilität vor einer Offenlegung weiterer Ausbaupläne in einen ernst gemeinten Dialog über die Alternativpläne eintritt. Ein runder Tisch oder ein Mediationsverfahren wären hierfür die angemessene Form. Mit dieser Forderung will das Bündnis vermeiden, dass weiter in eine von vielen Bürgern nicht gewünschte Richtung geplant wird. Ohne einen runden Tisch bleibt den Bürgern wieder nur der Weg von Einwendungen und Klagen wie beim Kohlekraftwerk. Dann hätten die Bürger auch bei diesem Bauwerk nur die Möglichkeit „Nein“ zu sagen. Stattdessen sollte im Sinne einer modernen Demokratie die Initiative und die Kreativität der Bürger genutzt werden, um gemeinsam das Beste zu erreichen.

Im Detail sehen die Vorschläge des Bündnisses vor, dass die heutigen vier Fahrspuren zwischen der Anschlussstelle Mombach und dem Autobahndreieck Mainz um zwei Standspuren ergänzt werden, die zu Spitzenzeiten als Fahrspuren genutzt werden können. Darüber hinaus soll durch eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 80 km/h und einen Flüsterbelag eine effektive Lärminderung

erreicht werden. Im Gegensatz zu den geplanten Lärmschutzwänden würde Tempo 80 den Lärm auch für höher gelegene Häuser und Stockwerke vermindern. Ein solcher Lärmschutz würde zudem eine neue Qualität der Naherholung in den angrenzenden Gebieten mit sich bringen, die zu den wichtigsten der Stadt Mainz gehören.

Nach Überzeugung des Bündnisses würde eine Geschwindigkeitsregelung bei der vorgeschlagenen Ausbauvariante eine Verbesserung des Verkehrsflusses bewirken und Staus verhindern. In den Spitzenzeiten würden die Verkehrsteilnehmer einen Zeitgewinn erzielen. Eine Geschwindigkeitsbegrenzung führt außerdem zu weniger Ab- und Klimagasen, weniger Unfällen und geringerem Spritverbrauch.

Die seltenen und besonders schützenswerten Biotop des Mainzer Sandes und des Lennebergwaldes würden bei der vorgeschlagenen Ausbauvariante nur vergleichsweise gering geschädigt. Dies wäre ein bedeutender Gewinn für aktuelle und zukünftige Generationen denen dieses einzigartige Naturerbe erhalten bliebe.

Der Mainzer Sand seine einzigartigen Biotop, Tier und Pflanzen sind Forschungsobjekt vieler Wissenschaftler aus aller Welt. In einer Stadt der Wissenschaft sollte ein solches Kleinod, nach Ansicht des Bündnisses besonderen Schutz genießen.

Besonders erfreulich ist nach Meinung des Bündnisses die Tatsache, dass bei der Verwirklichung der eigenen Lösung für die A 643 auch noch ein wesentlicher Teil der 119 Millionen Euro gespart werden können, die bis jetzt für dieses Teilstück veranschlagt werden.